



Ernstbrunner Marktnachrichten



HILFSWERK

Sonderausgabe

Juni 2000

10 Jahre

Hilfswerk Ernstbrunn-Niederleis





Zehn Jahre Hilfswerk Ernstbrunn-Niederleis

Zehn Jahre schon steht das Hilfswerk Ernstbrunn-Niederleis unermüdlich im Dienste der Familien.

Es ist im Laufe der Jahre zu einer Einrichtung geworden, die aus der Region nicht mehr wegzudenken ist. Durch die professionellen und hochqualitativen Angebote von "Hilfe und Pflege daheim" sowie das unermüdliche Engagement der Mitarbeiter und Ehrenamtlichen wurde dieses örtliche Hilfswerk Jahr für Jahr besser im Bewusstsein der Bevölkerung verankert.



Zu der im letzten Jahrzehnt geleisteten Aufbauarbeit möchte ich dem Hilfswerk Ernstbrunn-Niederleis ganz herzlich gratulieren. Nur durch die Einsatzfreude und Professionalität dieses und aller örtlichen Hilfswerke des Landes war es möglich, zur größten und erfolgreichsten Organisation Niederösterreichs im Bereich der mobilen Sozial- und Gesundheitsdienste zu werden. Unsere Erfolgsfaktoren sind die hervorragende Zusammenarbeit von Mitarbeitern, Ehrenamtlichen und Förderern sowie die Nähe zu unseren Kunden und Partnern. Wir sind heute die unbestrittene "Nummer 1" in der mobilen Hauskrankenpflege, in der Kinderbetreuung durch Tagesmütter und in der Jugendwohlfahrt. Und darauf können wir mit Recht stolz sein!

Unsere Angebotspalette, die in den letzten 22 Jahren aufgebaut wurde, hat sich als wahres "In-Produkt" erwiesen: Die Familien brauchen immer mehr Unterstützung in der Bewältigung ihres Alltags. Die rasanten und tiefgreifenden Veränderungen im familiären Zusammenleben bedeuten auch in den nächsten Jahren eine große Aufgabe für uns. Alle gemeinsam werden wir es schaffen, dass unser Hilfswerk auch in Zukunft der richtige Ansprechpartner für alle Niederösterreicher, die Hilfe suchen, ist.

Abschließend möchte ich mich bei all jenen bedanken, die mitgeholfen haben, die Ziele zu verwirklichen und das NÖ Hilfswerk zu dem zu machen, was es heute ist – ein Garant für professionelle und hochqualitative Dienstleistungen für Niederösterreichs Familien.

Dr. Ernst Strasser

Präsident des NÖ Hilfswerkes



Zehn Jahre Hilfswerk Ernstbrunn-Niederleis

Es lässt sich nicht in knappen Worten ausdrücken, was wir in den 22 Jahren unseres Bestehens alles erreicht haben. Wer hätte damals in den Anfangsjahren gedacht, dass unsere "Hilfswerk-Familie" so stark anwachsen und für tausende Menschen in unserem Land ein kompetenter Ansprechpartner in sozialen Fragen werden würde? Das NÖ Hilfswerk zählt inzwischen 6.200 Mitarbeiter, 163 Dienstleistungseinrichtungen sowie 67 örtliche Vereine in seinen Reihen – und das flächendeckend über ganz Niederösterreich.



Ich freue mich, dass ich heute dem Hilfswerk Ernstbrunn-Niederleis zum Jubiläum gratulieren darf. Seit zehn Jahren sind Mitarbeiter und Funktionäre hier für die örtliche Bevölkerung da und haben sich dadurch unverzichtbar gemacht. Den Aufstieg des NÖ Hilfswerkes zur erfolgreichsten und größten Sozialorganisation des Landes haben wir alle gemeinsam geschafft, indem wir uns landesweit langfristige Ziele gesetzt haben, die wir durch dezentrale, überschaubare Einrichtungen und die Unterstützung der örtlichen Hilfswerke, wie das Hilfswerk Ernstbrunn-Niederleis, umgesetzt haben. Jeder Einzelne im NÖ Hilfswerk trägt wesentlich zum Erfolg unserer Organisation bei – Mitarbeiter, Ehrenamtliche und Funktionäre.

Gemeinsam werden wir nun auch die Herausforderungen der Zukunft meistern. Wirtschaftlichkeit, Qualität und Nähe zum Kunden werden auch weiterhin die Säulen unserer Organisation bilden. Jedoch noch stärker als bisher müssen wir unsere Ziele und Inhalte auf die Bedürfnisse unserer Bezugsgruppen ausrichten – unsere Kunden, Mitarbeiter/innen, Ehrenamtliche und politischen Partner. Kundenwünsche zu treffen und zu übertreffen, die Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeiter zu steigern und Ehrenamtliche verstärkt einzubinden, sind die vorrangigen Aufgaben der Zukunft.

Mein persönlicher Dank gilt allen, die dem NÖ Hilfswerk ihre Zeit und ihr Engagement widmen, und es so zu einem kompetenten Partner für Niederösterreichs Familien machen. Dem Hilfswerk Ernstbrunn-Niederleis wünsche ich auch für die kommenden Jahre alles Gute!

Erich Fidesser

Landesgeschäftsführer des NÖ Hilfswerkes

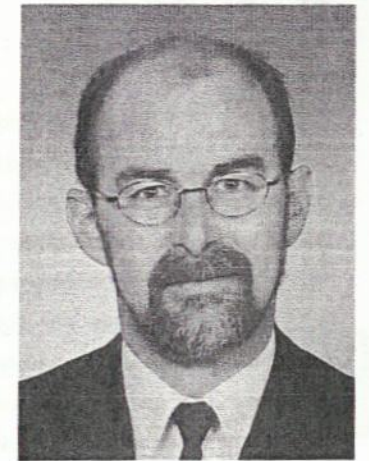


NÖ Hilfswerk Ernstbrunn-Niederleis

Das Hilfswerk Ernstbrunn-Niederleis mit der Sozialstation Leiser Berge feiert heuer sein 10-jähriges Bestandsjubiläum.

Dem Team um Obmann Karl Niedl ist es dieser Zeit gelungen unter Mithilfe der Gemeinden und durch Unterstützung verschiedener Firmen eine Wohlfahrtseinrichtung aufzubauen, die für die Menschen in den Gemeinden Ernstbrunn und Niederleis eine nicht mehr wegzudenkende Hilfe bietet.

Die Zusammenarbeit von angestellten Fachkräften und ehrenamtlichen Helfern gewährleistet neben der professionellen Hauskrankenpflege, der Hilfe bei der Haushaltsführung und der Versorgung von betagten, kranken und behinderten



Menschen mit "Essen auf Rädern" den Menschen die Möglichkeit auch dann zu Hause betreut zu werden, wenn die Familie und die spontane nachbarschaftliche Hilfsbereitschaft bereits überfordert oder hiezu nicht in der Lage ist.

Durch den Einsatz, die hohe Motivation und das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist das Soziale Hilfswerk Ernstbrunn-Niederleis zu einer Institution geworden, die mitgeholfen hat, das soziale Netz in unseren Gemeinden enger zu knüpfen und das Leben menschlicher zu gestalten.

Ich darf zum Jubiläum herzlichst gratulieren und allen, die in diesen 10 Jahren mitgeholfen haben, für die erbrachten Leistungen im Dienste der Mitmenschen danken. Für die Zukunft wünsche ich dem Hilfswerk Ernstbrunn-Niederleis auch weiterhin viel Glück und Erfolg.

Dr. Norbert Haselsteiner



Geleitwort

Mit Freude und Genugtuung kann das Hilfswerk Ernstbrunn - Niederleis auf zehn Jahre seines Bestandes zurückblicken, weil die Funktionäre, Mitglieder, Freunde und Gönner dieses Vereines durch ihre erfolgreiche Arbeit und Unterstützung ein weithin strahlendes Zeichen der tätigen Nächstenhilfe und karitativen Überzeugung gesetzt haben. Im Land Niederösterreich gilt neben den allgemeinen sozialversicherungsrechtlichen Regelungen ein eigenes Sozialhilfegesetz, das sich als vorbildliches und taugliches Instrument erwiesen hat, um das Risiko des einzelnen Bürgers in den verschiedensten Wechselfällen des Schicksals lindern und in Notsituationen eine breite Palette von Hilfestellungen anbieten zu können. Zahlreiche Einrichtungen der öffentlichen Hand, wie z.B. das Schwerpunktkrankenhaus in Mistelbach oder die drei Landes-Pensionisten- und Pflegeheime im Verwaltungsbezirk Mistelbach, wurden mit einem bedeutenden finanziellen Aufwand großzügig und zum Wohle vor allem auch der älteren Generation ausgebaut. Da aber das beste Sozialsystem nicht lückenlos sein kann, überdies dessen Weiterentwicklung hinsichtlich Angebot und Leistungsumfang aus personellen und ökonomischen Gründen zumindest in den nächsten Jahren ausgeschlossen erscheint, und die gegenwärtigen Gesellschafts- und Familienstrukturen eine Renaissance der Familie als autonomes soziales Gefüge nicht erwarten lassen, kommt der humanitären Mitverantwortung jedes Einzelnen eine besondere Bedeutung zu.

In den Gemeinden Ernstbrunn und Niederleis hat man die Zeichen der Zeit erkannt und mit der Gründung des gemeinsamen Hilfswerkes gezeitigt, wie mit weniger Geld, aber dafür mit mehr Idealismus und persönlichem Einsatz soziale Betreuung und menschliche Zuwendung als Hilfe zur Selbsthilfe für die Mitbürger ermöglicht werden kann. Im Laufe der 10 Jahre ist diese Sozialstation durch die engagierte Tätigkeit der Funktionäre und freiwilligen Helfer eine nicht mehr wegzudenkende Institution geworden, die die uneingeschränkte Wertschätzung und Anerkennung der Bevölkerung und aller jener genießt, welche die Leistungen und Hilfestellungen in Anspruch nehmen. Mit Dankbarkeit muss vermerkt werden, dass großzügige Spenden und Mitgliedsbeiträge die pekuniären Erfordernisse abdecken, sodaß die permanente und konsequente Verfolgung der Vereinsziele auch künftighin gesichert erscheint.

Als Bezirkshauptmann und Vorsitzender des Sozialbeirates Mistelbach entbiete ich aus Anlaß dieses schönen Jubiläums meine herzlichste Gratulation und wünsche allen Mitgliedern und Förderern des Hilfswerkes Ernstbrunn-Niederleis für die Zukunft alles Gute und weiterhin viel Erfolg im Dienste der gesellschaftlichen Solidarität.

Wirkl. Hofrat Dr. Herbert Foitik

Bezirkshauptmann in Mistelbach



Vorwort Bürgermeister Johann Prügl, Ernstbrunn

Die Gründung des NÖ Hilfswerkes liegt ca. 20 Jahre zurück. Ursprünglich gehörte Ernstbrunn der Bezirksorganisation Korneuburg mit ihrem Sitz in der Bezirkshauptstadt an. Die Ziele umfassten Bereiche wie Hauskrankenpflege, Alten- und Haushilfe, Familienhilfe und Essen auf Rädern.

Vor zehn Jahren gelang Obmann Karl Niedl die Gründung der Hilfswerkstation Ernstbrunn-Niederleis, die es ermöglicht, diesen Bedarf auch in unserer Region jederzeit abzudecken. Die angebotenen Dienstleistungen sind in der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken und werden immer mehr in Anspruch genommen.

Damit solche Institutionen ihrem Auftrag gerecht werden, bedarf es vieler qualifizierter Mitarbeiter und auch einer entsprechenden Infrastruktur. Mit dem Bau des Seniorenwohnhauses Ernstbrunn gelang es, auch den notwendigen Raum für das Hilfswerk Ernstbrunn-Niederleis zu schaffen. Adäquate Büroräume und Lagerräume entsprechen nun den notwendigen Anforderungen.

Die zentrale Lage des Seniorenwohnhauses am Hauptplatz Ernstbrunn ermöglicht nun die Ziele dieser Hilfsorganisation nach logistischen und organisatorischen Gesichtspunkten optimal zu erreichen.

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle beim Initiator des Hilfswerkes Ernstbrunn-Niederleis Karl Niedl und seinen Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz und möchte gleichzeitig die Bitte aussprechen, ihr Wirken auch in Zukunft mit großem Einsatz zum Wohle unserer Bürger fortzusetzen.

Johann Prügl

Viele Jahre wurden die Einwohner der Großgemeinde Ernstbrunn vom Korneuburger Hilfswerk betreut.

Im Jahre 1990 gründete der einstimmig gewählte Obmann Karl Niedl das Hilfswerk Ernstbrunn und baute es bereits 1991 zur Sozialstation Leiserberge aus.

Es war für mich als Bürgermeister eine Selbstverständlichkeit, dem emsigen Obmann eine Unterkunft für den Beginn zur Verfügung zu stellen. Karl Niedl ist es auch gelungen, mehrere Mitarbeiter für diesen guten Zweck zu engagieren und auch sehr bald das "Essen auf Rädern" einzuführen. Um all diesen Aufgaben gerecht zu werden, mußten größere Räumlichkeiten gesucht werden.

Wieder war es Obmann Niedl, dem es gelungen ist einen Bauplatz am Hauptplatz für den Bau eines Seniorenwohnheimes der Gemeinde zum Kauf anzubieten. Leider war es mir aber im Jahre 1994 nicht möglich, außer für den Ankauf des Areals weitere Mittel für den Bau zur Verfügung zu stellen. Um so mehr freut es mich heute, daß es gelungen ist, ein Seniorenwohnhaus und entsprechende Räumlichkeiten für das Hilfswerk zu errichten.

Ich bedanke mich daher an dieser Stelle für den persönlichen Einsatz aller Beteiligten und wünsche dem Hilfswerk Leiserberge für die kommenden Jahre eine erfolgreiche Tätigkeit im Interesse unserer hilfsbedürftigen Mitbürger.

Manfred Wojna

Bürgermeister a. D.





Hilfswerk Ernstbrunn-Niederleis - eine Vision, ein Gerücht und doch Realität

Am Anfang, vor mehr als zehn Jahren, stand ein beherzter Mann mit der Vision, ein Hilfswerk in den Gemeinden Ernstbrunn und Niederleis gründen zu wollen, alleine da. Er scharte Gleichgesinnte um sich und die begannen sagenhafte Überzeugungs-Aufbauarbeit, zuerst bei den Kommunalpolitikern und dann bei der Ortsbevölkerung der beiden Gemeinden zu leisten. Langsam konkretisierten sich die Maßnahmen und Vorstellungen zu einem Gerücht, welches Vorgaben, Leistungen, Wirkungsbereich, Strukturen, Finanzierungsvarianten und vor allem Mitglieder beinhaltete.

Unzählige Vorsprachen, Eingaben und bürokratische Hürden bei Behörden, Ämtern und Gemeinden mußten von den Proponenten und späteren Vorstandsmitgliedern in mühevoller Kleinarbeit genommen werden, bis es am 27.04.1990 endlich soweit war; das Hilfswerk Ernstbrunn-Niederleis konnte mit viel Engagement und Initiative gegründet werden - Realität.

Heute, mehr als zehn Jahre später ist das Hilfswerk Ernstbrunn-Niederleis ein fixer und unverzichtbarer Bestandteil im gesellschaftlichen Leben unserer beiden Gemeinden geworden. Man kann mit Fug und Recht behaupten, das Hilfswerk Ernstbrunn-Niederleis hat sich etabliert und jeder kennt die umfangreichen Leistungsangebote. Daher kann in diesem Falle von einer taxativen Auflistung Abstand genommen werden. Damit aber diese, vom Vorstand mühevoll geleistete Pionierarbeit auch weiterhin Bestand und Erfolg hat, bedarf es nicht nur schöner Worte sondern auch finanzieller Zuwendungen und Sie, geschätzte Damen und Herren, können mit Ihrer Mitgliedschaft zum Hilfswerk Ernstbrunn-Niederleis einen wesentlichen gesellschaftspolitischen Beitrag sowie Dienst am Nächsten leisten. Ihr Verständnis, Ihre Hilfsbereitschaft und Ihre Bemühungen sind Garant dafür, daß das ohnehin schon hohe Leistungsangebot noch eine Steigerung erfährt.

Als Bürgermeister der Gemeinde Niederleis bin ich sehr stolz auf die bereits geleistete Arbeit im Hilfswerk Ernstbrunn-Niederleis, ich möchte daher aller Mitwirkenden auf diesem Wege ein herzliches Dankeschön sagen. Ich bin sehr zuversichtlich und positiv eingestellt, daß es uns gemeinsam mit dem Hilfswerk Ernstbrunn-Niederleis gelingen wird, auf zukunftsorientierte Entwicklungen zeitgerecht reagieren und diese Erkenntnisse nutzbringend und zum Wohle der Ortsbevölkerung einsetzen zu können.

In diesem Sinne weiterhin viel Glück und Erfolg.

Ihr Bürgermeister **Josef Lipp**



Vergangenheit und Gegenwart des Vereines

Am 27. April 1990 fand unter entscheidender Mithilfe des damaligen Bürgermeisters Manfred Wojna die konstituierende Generalversammlung des Vereines Hilfswerk Ernstbrunn-Niederleis statt.

Im ersten Vorstand waren damals vertreten:

Obm. Karl Niedl, Stellv. Leopoldine Meisel und Annemarie Langer,
Schriftführer Ing. Karl Nittmann, Stellv. Johann Ladner
Kassier Franz Huber, Stellv. Maria Krapf.

Bereits mit 01. Jänner 1991 wurde die Sozialstation LEISER BERGE eingerichtet.

Heute setzt sich der Vorstand (Bild) wie folgt zusammen:



Obmann Karl Niedl, Stellv. Franz Willinger und Annemarie Langer
Schriftführer Peter Markom, Stellv. Johann Ladner
Kassier Leopold Schneps, Stellv. Maria Krapf
Rechnungsprüfer Leopoldine Meisel, Josef Krapf und Brigitte Rosenbusch

Die ersten Aktivitäten des Vereines waren die Bitte an die hiesige Bevölkerung um finanzielle Unterstützung, die Aktion „ESSEN AUF RÄDERN“ und die Anschaffung dringend benötigter Hilfsmittel. Bereits hier half uns die Gemeinde Ernstbrunn durch eine kräftige Finanzspritze. Schon damals war die Kalkgewerkschaft Ernstbrunn - Rochleder, Wojna & Co. - eine ganz große Hilfe für diese Wohlfahrtseinrichtung. Aber auch das Raiffeisen-Lagerhaus Ernstbrunn und die



Unsere „ESSEN AUF RÄDERN“-Zusteller

Firmen Madner und Mitiska sind bis heute sehr hilfreiche Partner. Selbst unsere drei Geldinstitute haben nie auf uns vergessen. Die entscheidendste Hilfe waren jedoch unsere Mitbürger durch die eingezahlten Mitgliedsbeiträge und Spenden. Heute sind wir der mitgliederstärkste Hilfswerkverein in NÖ.

DKS Karin Schneps und die HH Anneliese Stadler traten ihren Dienst bereits mit der Errichtung der Sozialstation LEISER BERGE am 1.1.1991 an. Kurz darauf folgten Annemarie Kaiser, die Physiotherapeutin Eva Krejci und Maria



Unsere „Autoflotte“ mit den Angestellten



Schindler. Im Frühjahr 1992 konnte die Gemeinde die ehemalige Arztpraxis in der Johann-Hann-Gasse als Büro zur Verfügung stellen. Bis 1.4.1993 hat der Obmann auch die Agenden der Einsatzleitung ehrenamtlich wahrgenommen und die diesbezügliche Ausbildung absolviert. Erst ab diesem Zeitpunkt konnte Frau Anna Halmschlag für diese Aufgabe gewonnen werden. Ihr folgten die HH Marina Oppenauer, Ingrid Tschofenig, Erika Hau und zuletzt der DKP Wilfried Singer. Einsatzleiterin Anna Halmschlag meistert mit nun 9 Angestellten ihre Aufgabe bravourös. 7 Fahrzeuge stehen derzeit im Einsatz, die von Josef Krapf fachlich überwacht werden.

Das "ESSERN AUF RÄDERN" wird seit Beginn von den beiden Frauen Eva Lackner und Christl Gorgesth und dem "Chef" Josef Martinkowitz verlässlich tagtäglich zugestellt. Waren es anfänglich nur 2-3 Essen pro Tag, sind es heute um die 15 Portionen. Berücksichtigt wird auch Diätkost. Auch unsere Wirte Flandorfer, Schirmböck und Riepl bemühen sich sehr um die Zubereitung bekömmlichen Essens und angepaßter Portionen.

Heute verfügt die Einrichtung "HILFE UND PFLEGE DAHEIM" (HPD) über zwei diplomierte Fachkräfte, eine Physiotherapeutin und sechs gut ausgebildete Heimehelferinnen. Sie alle finden größte Anerkennung. Besonders ist auch noch zu erwähnen, daß unser Redakteur der NÖN, Hr. Josef Christelli entscheidend an der Öffentlichkeitsarbeit unserer Einrichtung beteiligt ist. Er unterstützt uns in der Form der Artikel wie auch in punkto Fotografie. Immer wieder steht er für unsere Anliegen bereit.

Wenn ich nun allmählich an mein Abtreten denke, wünsche ich mir nichts mehr, als eine gedeihliche Fortführung dieser so wichtigen Einrichtung. Alle ehrenamtlich Tätigen und die Angestellten in unserem HW mögen mit dem bisherigen Eifer unsere ursprüngliche Idee weitertragen und so die Bevölkerung unserer beiden liebwerten Gemeinden mit der nötigen Hilfe begleiten.

Karl Niedl, Obmann

Auf Initiative unseres agilen Obmannes Karl Niedl wurde vor 10 Jahren die Idee geboren, auch in Ernstbrunn einen Verein zur Hilfe und Pflege alter und gebrechlicher Menschen zu gründen. Durch den enormen Einsatz dieses Mannes kam in kürzester Zeit ein engagierter Vorstand zustande. Gleichzeitig motivierte der Obmann qualifiziertes Pflegepersonal zur Mitarbeit, sodaß schon bald die Arbeit in der "Hilfe und Pflege daheim" aufgenommen werden konnte.

Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit gelang es der Vereinsleitung, die Bevölkerung zur Mitgliedschaft zu animieren, sodaß wir heute einen Stand von ca. 1800 Mitgliedern, die regelmäßig ihren jährlichen Beitrag zahlen, aufweisen können. Durch den ständigen Arbeitsanstieg kam ich 1993 als Organisationssekretätin auch zu diesem Team. Zur Entlastung des bis dahin auch auf diesem Gebiet tätig gewesenen K. Niedl übernahm ich im August 1994 die Einsatzleitung und mit 1.6.1996 auch die Betriebsleitung.

Es ist mir ein besonderes Bedürfnis, meinen Mitarbeitern sowie den Vorstandsmitgliedern des Vereines, allen voran Herrn Niedl, für die gute Zusammenarbeit und das gegenseitige Vertrauen ein herzliches "DANKE" auszusprechen.

Anna Halmschlag

Einsatz- und Betriebsleiterin

